

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 33

Artikel: Sphären-klänge
Autor: Heisch, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sphärenklänge

Wenn es bisher noch eines Be-
weises bedurft hätte, dass die fried-
liche Koexistenz der beiden Super-
mächte sich keineswegs im luftlee-
ren Raum abspielt, wie argwöhni-
sche Skeptiker immer wieder be-
haupten, so ist er mit dem erfolg-
reichen Zusammenspannen der bei-
den Raumschiffe Sojus und Apollo
wohl aufs eindrucklichste erbracht
worden. Was verschlägt's, dass die-
se weltweit mit Interesse verfolgte
Annäherung, die durch einen his-
torischen Händedruck zwischen
amerikanischen und sowjetischen
Kosmonauten besiegelt worden ist,
beachtliche 500 Millionen Dollar
gekostet hat? Immerhin war dies
ein erhebender Augenblick, der die
staunende Weltöffentlichkeit vor-
übergehend die Misserfolge der vor
kurzem stattgefundenen Konferenz
über die Sicherheit und Zusammen-
arbeit in Europa (KSZE) sowie
der auch nach einer 76. Vollsitzung
seit 1973 im Sande verlaufenen
Wiener Gespräche über Truppen-
abbau vergessen liess. Das gute
Beispiel, mit dem uns da die Gross-
mächte vorangegangen sind, ist
denn auch überall als solches ver-
standen und nachgeahmt worden,
wie aus den Berichten zahlreicher in-
- und ausländischer Strassenmei-
ster hervorgeht, welche feststellten,
man habe zur gleichen Zeit auf
fast sämtlichen europäischen Land-
strassen den einträchtigen Zusam-
menschluss von französischen, deut-
schen, holländischen und sogar
schweizerischen Fahrzeugen beob-
achten können, die über die natio-
nalstaatlichen Schranken hinweg
teilweise durch Abschleppseile mit-
einander verbunden gewesen wä-
ren.

Am Rande der spektakulären Er-
eignisse im Weltraum, bei deren
Anblick auf den häuslichen Bild-
schirmen der ganze Globus ge-
spannt den Atem anhielt, erreichte
uns die Nachricht eines Amateur-
funkers im Engadin, der eine sel-
tsame Unterredung aus dem Aether
empfangen hatte. Ihre Verständ-
lichkeit litt erheblich darunter, dass
sie in amerikanisch gefärbtem Rus-
sisch oder Amerikanisch mit russi-
schem Akzent geführt wurde. Der
Wortlaut des Gesprächs, das der
Radio-Amateur auf Band aufge-
zeichnet hat, ist folgender:

«Im Prinzip habe ich nichts ge-
gen euren Whisky einzuwenden,
aber bei der Fernschübertragung
muss ich natürlich darauf bestehen,
dass ihr auch ein wenig von unse-
rer Borschtschsuppe kostet.»

«Einverstanden. Obwohl wir da-
durch, dass wir es waren, die bei
der Sojus andockten, und nicht
umgekehrt, bereits unser grösst-
mögliches Entgegenkommen ge-
zeigt haben. Zweifelloos wird uns

das von einigen Kritikern des wei-
chen westlichen Kurses den Vor-
wurf eintragen, wir hätten damit
den Anschluss Amerikas an die So-
wjetunion vollzogen.»

«Dafür haben wir jedoch euren
Wunsche entsprochen, bereits über
Spanien zusammenzukoppeln, und
nicht, wie vorgesehen, erst über
Deutschland, offenbar hat das euer
Präsident bei seinem Spanienbe-
such kürzlich General Franco in
Aussicht gestellt. Unnötig zu sa-
gen, dass wir damit in den Augen
unserer chinesischen Freunde als
imperialistische Kollaborateure da-
stehen.»

«Einerlei. Auch wir dürften
Bundeskanzler Schmidt zweifellos
verärgert haben. Es wird wieder
heissen, die Alliierten hielten sich
nicht an ihre Abmachungen. Aber
wir wollten mit unserem Exper-
iment schliesslich keine falschen
Hoffnungen für die deutsche Wie-
dervereinigung wecken.»

«Seht mal hinunter; wir steuern
gerade auf den indischen Subkon-
tinent zu.»

«Was für ein Gefühl muss das
sein, wenn uns die Leute da unten
jetzt erblicken. Ich möchte wetten,
die können sich daran nicht satt-
sehen.»

«Noch ein Häppchen aus der
Tube gefällig?»

«Spassivo – Thanks. Es lebe die
amerikanisch-sowjetische Freund-
schaft! CIA und KGB sitzen nun
einmal im selben Boot. Ach, To-
warischtsch, zusammen könnten
wir die ganze Welt kontrollieren.»

«Vorausgesetzt, dass der Malte-
ser Dom Mintoff nicht dagegen
Einspruch erhebt. Eigentlich schade,
dass euer unvergessener Ex-Prä-
sident Nixon das nicht mehr zu sei-
ner Amtszeit erleben durfte.»

«Noch viel besser wäre es, an
unserer Stelle sässen jetzt Partei-
chef Breschnew und Präsident Ford
und kreisten einträchtig durch den
Weltraum –»

«Um niemals mehr zur Erde zu-
rückzukehren. Das wär' ein Ding.
Darauf lasst uns anstossen!»

Gelächter, das plötzlich von
zwei erregten Stimmen des Boden-
personals unterbrochen wird, die
beide gleichzeitig – in Russisch und
Amerikanisch – dazwischenrufen:
«Seid ihr da oben denn ganz ver-
rückt? Hört sofort auf mit dem
Unsinn! Ihr gefährdet ja sonst den
Weltfrieden!»

Peter Heisch



Mein unbändiges Herz – viel zu gut
warst du – von jeher! ...

...jachaschtänke!

GIOVANNETTI

Konsequenztraining

Aus einem Partnerschaftstest.
Wenn Sie am Steuer Ihres Wagens
sitzen und die Gattin daneben
hört nicht auf, Ihre Fahrweise zu
kommentieren, fahren Sie dann:

- a) besser?
- b) unsicherer?
- c) aus der Haut?

Boris

Rezessions-Vokabular

«Wie gehen die Geschäfte?»

«Durchschnittlich!»

«Was verstehen Sie unter durch-
schnittlich?»

«Sehen Sie, die Geschäfte sind
besser als letztes Jahr und schlech-
ter als nächstes Jahr.»

GB

